

# Es ist wieder voll im Flughafen-Gebäude

Mit Hochfahren des Flugverkehrs gibt es wieder lange Schlangen im Terminal. Die sind coronabedingt, heißt es beim Airport

Von Götz Middeldorf

Über Monate lag der Düsseldorfer Flughafen brach. Teilweise gab es nur sechs Starts und Landungen am Tag. Mit dem Beginn der Sommerferien hat sich das geändert. Immer mehr Flugesellschaften fahren den Verkehr wieder hoch. Vor allem in die Feriengebiete rund ums Mittelmeer gibt es wieder mehr Flüge.

Das macht sich direkt im Terminal bemerkbar. Das Passagier-Aufkommen vergangenen Freitag und am Wochenende war sehr hoch. Es gab vor den Sicherheitskontrollen und den vorgelagerten Bordkartenkontrollen Warteschlangen, die sich ins Terminal zogen. Die Fluggäste mussten am Freitag vor allem in den frühen Morgenstunden ab 4.45 Uhr mehr als eine Stunde warten, bis sie endlich die Kontrollen passiert hatten. Die Sicherheitsabstände und die Maskenpflicht, die in den Flughafen-Gebäuden vorgeschrieben sind, wurden weitgehend eingehalten.

Der Flughafen bestätigte, dass es am Freitag am Flugsteig B kurzfristig ein erhöhtes Passagieraufkommen gab: „Aufgrund des nun geltenden Mindestabstandsgebots und der weiteren, umfangreichen und angepassten Maßnahmen beim

Check-In, der Bordkarten-Kontrolle, der Sicherheitskontrolle und beim Boarding, ist an den einzelnen Prozessstellen grundsätzlich mit längeren Kontrollzeiten zu rechnen.“ Für den Flughafen-Betreiber stehe der Gesundheitsschutz von Mitarbeitern und Reisenden an erster Stelle. Daher habe man schnell reagiert: „Dem kurzzeitig erhöhten Passagieraufkommen sind wir schnell begegnet und haben Reisende auf die Fluggastkontrollen A und C umgeleitet, um den Passagierstrom zu entzerren und zu lenken.“

„Grundsätzlich gilt, dass Passagiere bei ihrer Reiseplanung in Corona-Zeiten aufgrund der angepassten Prozesse deutlich mehr Zeit einplanen sollten“, sagte Flughafen-Sprecher Nicolas Berthold. „Um dazu beizutragen, beispielsweise die Wartezeiten bei der Sicherheitskontrolle weiter zu reduzieren, wird auf Weisung der Bundespolizei derzeit nur maximal ein Handgepäckstück pro Passagier an den Luftsicherheitskontrollen akzeptiert. Das Handgepäck sollte zudem auf das Nötigste beschränkt werden.“

## Verdi: Harte Arbeit unter Masken

Der Ansturm von Fluggästen bedeutet auch erhebliche Mehrarbeit für die 1100 offiziell noch in Kurzarbeit



Lange Schlangen vergangenen Freitag am Flughafen: Die Menschen tragen Mund-Nasen-Schutz, die Abstände werden eingehalten.

FOTO: OH

befindlichen Mitarbeiter des Sicherheitsdienstleisters DSW, der für die Fluggast-Kontrollen zuständig ist. An den Sicherheitsschleusen, an denen die Passagiere und ihr Handgepäck kontrolliert werden, sind jeweils sechs Mitarbeiter im Dienst. Alle tragen einen Mund-Nasen-Schutz. „Unter den Maske schwitzen die Kolleginnen und Kollegen

während ihrer konzentrierten Tätigkeit. Und sie können nur schwer atmen“, sagte Özy Tarım. „Das ist eine verdammt harte Arbeit.“ Der Verdi-Gewerkschaftssekretär fordert, dass es nach spätestens eineinhalbstündiger Tätigkeit an der Schleuse eine 30-minütige Pause gibt. Außerdem müsse geprüft werden, wie die Sicherheitskontrolleu-

re besser geschützt werden können. So gebe es am Eingang der Sicherheitsschleusen, an dem das Handgepäck und persönliche Gegenstände aus der Kleidung auf das Band gelegt werden muss, keine Plexiglas-Sicherung für den sogenannten „Einweiser“. Der hat den ersten Kontakt mit den Fluggästen und muss mit ihnen Gespräche führen.